

Gottesdienst in der großen Gemeinschaft im Kirchraum lässt sich nicht so einfach ersetzen. Das merken wir gerade alle mehr oder weniger deutlich. Mit diesem Angebot möchte ich euch einladen, trotzdem am Sonntag die Gedanken zu Gott hin zu lenken.

Darum sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort. Zündet eine Kerze an ... und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. Ich wünsche euch jetzt eine gesegnete Zeit!

EG 133 Zieh ein zu deinen Toren

1. Zieh ein zu deinen Toren, sei meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleichen Thrones, mit beiden gleich gepreist.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauf erstickt als wie in einer Flute mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhört, dein Singen klinget wohl, es steigt zum Himmel an, es lässt nicht ab und dringet, bis der die Hilfe bringet, der allen helfen kann.

Gebet mit Psalm 95

Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unsres Heils! Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen!

Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter. Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde, und die Höhen der Berge sind auch sein. Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht, und seine Hände haben das Trockene bereitet.

Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. Amen.

EG 133 Zieh ein zu deinen Toren

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauern hältst du nichts, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manches Mal hast du mit süßen Worten mir aufgetan die Pforten zum güldnen Freudensaal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, dass uns betrübe Zorn, Zank, Hass, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, willst, das durch Liebesflammen sich wieder tun zusammen, die voller Zwietracht sind.

Einleitung

Wie komme ich mit Gott in Kontakt? Hört Gott, was ich mit ihm spreche? Manchen Menschen fällt das Beten schwer. Andere erleben es als befreiend, ihr Herz auszuschütten oder in der Stille Gott zu suchen. Der Sonntag Rogate ermutigt zum Gebet.

Auch Jesus hat immer wieder dazu aufgerufen. Vielfältige Formen des Betens finden sich schon in der Bibel: das hartnäckige und unnachgiebige Gebet, das Gott drängt wie einen Freund, die Bitte um Vergebung, das stellvertretende Einstehen für andere und der Dank. Wer in seinem Namen bittet, so verspricht Jesus, der stößt bei Gott nicht auf taube Ohren. Und er lehrt seine Jünger das Gebet, das alle anderen Gebete umfasst: das Vaterunser. Es müssen nicht viele Worte sein. Dieses ist genug. Es führt zum Hören auf Gott. Nicht unser, sondern Gottes Wille soll geschehen.

Rogate – Betet! Laut oder leise, gemeinsam oder mit anderen, frei oder mit geprägten Worten: Betet! Im Mittelpunkt des Sonntags steht die Ermutigung zum Gebet. Wir beten in dem Vertrauen und mit der Gewissheit, von der im Wochenspruch die Rede ist: „Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft!“ (Psalm 66,20). Durch das beten kommen wir mit Gott in Kontakt. Und das Beste ist: Bei Gott gibt's keine Abstandsregeln!

Lesung aus Matthäusevangelium 6,5-15:

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Darum sollt ihr so beten: *Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.* Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

EG 330 O dass ich tausend Zungen hätte

1. O dass ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund, so stimmt ich damit um die Wette vom aller-tiefsten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was Gott an mir getan.

3. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir; ihr schwanken Gräslein in den Feldern, ihr Blumen, lasst doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet sein und stimmt lieblich mit mir ein.

Ihr Lieben.

Im alten Kloster sitzen die Mönche im Chorraum der Kirche und singen das Stundengebet. Wie jeden Tag singen sie mit schönen Stimmen die gewohnten Psalmen. Während sie singen, fängt draußen ein fürchterliches Gewitter an. Plötzlich schlägt der Blitz oben in den Dachreiter über dem Chor. Der Vorsänger unterbricht den Gesang blickt erschrocken nach oben und meint dann mit ernster Stimme: "Brüder, ich glaube, wir sollten jetzt aufhören, und lieber ein bißchen beten!" (*Hoffsümmen* I, 100)

Eine kleine witzige Geschichte. Wie gewohnt singen die Mönche in ihrer geschützten Kirche ihre Gebete - nichts anderes sind ja die Psalmen. Doch als der Blitz einschlägt, wollen sie lieber damit aufhören und richtig (!) beten.

Richtig beten - wie geht das? Schon die Freunde von Jesus hat diese Frage umgetrieben. Sie fragen den Chef: Beten, wie geht das? Und er gibt ihnen einige Tipps.

Erster Tipp: Betet nicht wie die Heuchler! Macht aus dem Gebet keine Show! - Jesus lehnt die Gebete ab, die vielleicht in schönen Worten gesprochen oder gesungen werden, bei denen aber das Herz und die Gedanken ganz woanders sind. Solche Gebete lehnt er ab, weil sie nicht Gott zum Ziel haben, sondern weil sie gesprochen werden, um damit anderen Menschen imponieren. Hinter der frommen Fassade ist der eigene Egoismus verborgen.

Gegen diesen Missbrauch empfiehlt Jesus, im stillen Kämmerlein zu beten, ganz für sich allein. Such dir einen Ort, wo dich nichts ablenkt. Wo du deine Gedanken sammeln und wo du dich ungestört konzentrieren kannst. Nimm dir Zeit für dieses Gebet, damit du in das Gespräch mit Gott hineinflinden kannst.

Zweiter Tipp: Macht bloß nicht zu viele Worte. Plappert eure Gebete nicht herunter mit vielen Worten, denn Gott weiß ja, was ihr braucht und was ihr ihn bittet. Da kann man natürlich einwenden: Wenn Gott sowieso weiß, worum wir ihn bitten werden, warum sollen wir ihn dann überhaupt bitten? Warum beten wir dann überhaupt?

Hier kann ein kleiner historischer Ausflug helfen. Martin Luther sagt im Kleinen Katechismus, 3. Hauptstück zur 4.

Vaterunser-Bitte: „*Unser täglich Brot gib uns heute*“ sinngemäß: Gott gibt auch ohne unsere Bitte den Menschen das tägliche Brot, doch durch unsere Bitte wird es uns bewusst, dass das tägliche Brot nicht selbstverständlich ist, sondern wirklich eine Gabe Gottes. Und durch dieses bewusste Gebet werden wir dankbar!

Ich versteh das so: Redet also nicht mit vielen Floskeln! Redet auch nicht in einer weltfremden kircheninternen Sprache, die kaum ein anderer versteht, sondern betet kurz und knapp und konkret – und bewusst!

Und als dritten Tipp gibt Jesus seinen Freunden als ein Beispielgebet das Vaterunser. Für viele von uns ist das ja oft schon fast „abgedroschen“. Die Worte sind so vertraut, dass man sich fest konzentrieren muss, um nicht mit den Gedanken abzuschweifen. Nüchtern betrachtet ist es ein kurzes, prägnantes Gebet, mit dem fast alles gesagt wird. Zwischen der richtigen Anrede: "Gott, du bist unser himmlischer Vater" und dem (später zugefügten) Schlusslob:

"Denn dein sind das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit in Ewigkeit" - dazwischen wird in sieben Bitten das ganze Leben umfasst.

Richtig beten - wie geht das? Richtige Gebete sind konkret und sie werden ernsthaft und bewusst zu Gott gesprochen. Fest formulierte Gebete sind vielen Menschen eine Hilfe. Jesus hat uns mit dem Vaterunser ja auch ein Modellgebet geben. Solche Gebete geben Anteil an den Erfahrungen anderer, die auch an Gott glauben. Gerade die Psalmen sind voller Glaubenserfahrung. Solche Gebete helfen mir, wenn ich sprachlos bin und einfach kein Gebet formuliert kriege. Wenn Zweifel an meinem Glauben nagen, sind solche Gebete eine echte Hilfe.

Die Schwierigkeit bei fest formulierten Gebeten ist, dass sie zur Routine werden, so wie das Psalmsingen der Mönche in der Klosterkirche in der Anfangsgeschichte zur Routine verkam. Wenn wir im Gottesdienst Gebete singen: den Introituspsalm, den Kyrieruf, das „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, den Hallelujavers - ist das dann für dich ein Gebet oder wird dann ein liturgischer Film abgerollt, der halt schon immer dazugehörte?

Aus dieser Routine heraus helfen neue oder auch frei formulierte Gebete. Gerade freie Gebete sind ja oft viel konkrete und sind Ausdruck meiner jetzigen Lebenssituation. Diese Gebete bergen die Schwierigkeit, zu einem wasserfallartigen Plappern zu werden, die nicht in dem Bewußtsein gebetet werden, dass Gott ja ohnehin weiß, was wir wirklich brauchen. Und manchmal sind sie so persönlich, dass andere sie kaum mitbeten können. Diese Gebete gehören besser ins „stille Kämmerlein“.

Richtig beten - wie geht das? Jeder von uns muss für sich selbst ausprobieren und herausfinden, wie er oder sie richtig betet. Mir jedenfalls sind freie Gebete ebenso so wichtig wie fest formulierte. Das Gebet in der Stille für mich allein brauche ich ebenso wichtig wie die Gebetsgemeinschaft mit anderen im Gottesdienst oder bei unseren Gemeindekreisen.

Ein letzter Gedanken: Vielleicht denkst du jetzt: alles schön und gut. Aber mein Problem ist eigentlich, dass ich oft gar nicht beten kann. Was soll ich denn dann tun? Diese Fragestellung nimmt eine andere alte Geschichte auf. Da heißt es: *Zu einem alten Mönch kommt ein junger Bruder und klagte: "Ich kann nicht mehr glauben und ich kann nicht mehr beten. Bitte befreie mich vom Gottesdienst, damit meine Gebete nicht zur Heuchelei verkommen." Darauf der alte Mönch: "Wenn du schon selbst nicht beten kannst, dann komm und höre zu, wie deine Glaubensgeschwister beten. Das wird dir helfen!"* (Hoffsommer III, 105)

Gibt es eine schönere Einladung zum Gottesdienst? - Amen.

Cosi 345 In der Stille angekommen

The musical score is written for a single voice in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of two staves. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody starts on E4, moves to F#4, then G4, A4, B4, and ends on A4. The lyrics are: 1. In der Stil - le an - ge - kom - men, 2. In der Stil - le an - ge - kom - men, 3. In der Stil - le an - ge - kom - men, The second staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody starts on H4, moves to A4, then G4, F#4, and ends on E4. The lyrics are: werd ich ru - hig zum Ge - bet. ____ leg ich mei - ne Mas - ken ab. ____ nehm ich dank - bar, was er gibt. ____

1. In der Stil - le an - ge - kom - men,
2. In der Stil - le an - ge - kom - men,
3. In der Stil - le an - ge - kom - men,
werd ich ru - hig zum Ge - bet. ____
leg ich mei - ne Mas - ken ab. ____
nehm ich dank - bar, was er gibt. ____

Gro - ße Wor - te sind nicht nö - tig,
 Und ich sa - ge Gott ganz ehr - lich,
 Ich darf zu ihm Va - ter sa - gen,
 denn Gott weiß ja, wie's mir geht: —
 was ich auf dem Her - zen hab. —
 weil er mich un - end - lich liebt. —
 Dan - ken und lo - ben, bit - ten und flehn,
 Zeit mit Gott ver - brin - gen, die
 Welt mit off - nen Au - - gen sehn.
 Re - den, hö - ren, fra - gen, ver - stehn,
 Zeit mit Gott ver - brin - gen, die
 Welt mit sei - nen Au - gen sehn.

Fürbittengebet

Jesus Christus, du hast uns gelehrt, wie wir beten können. Darum kommen wir jetzt zu dir und beten dich an zusammen mit dem Vater und dem Heiligen Geist und rufen: VATER UNSER IM HIMMEL.

Erschrocken sind wir darüber, wie oft dein Name missbraucht wird. Menschen führen in deinem Namen Kriege, üben Hass und Gewalt. Wir bitten dich, dass wir und alle Verantwortlichen lernen, dir Worten und Taten ehrfürchtig zu begegnen. Darum beten wir: GEHEILIGT WERDE DEIN NAME.

Wir sehen Leid und Unfrieden in vielen Ländern der Erde, aber auch bei uns und in unserer Umgebung. Wir bitten um Frieden und Gerechtigkeit und beten: DEIN REICH KOMME.

Wir sehen, wie die ganze Schöpfung ächzt unter unserer Ausbeutung, wir sehen die Zerstörung der Regenwälder und die Gefährdung des Klimas. Wir bitten für deine ganze Schöpfung, Wasser, Erde und Luft, für die Pflanzen und Tiere und rufen zu dir: DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL, SO AUF ERDEN.

So vielen Menschen fehlt es am Nötigsten zum Leben, Essen und Trinken, ein Dach über dem Kopf und die Zuwendung von anderen Menschen. Für sie alle und auch für uns bitten wir dich: UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.

Immer wieder werden wir schuldig an dir und an unseren Mitmenschen. Manchmal gewollt, manchmal ohne Absicht verletzen wir uns. Wir bitten dich für uns alle, die wir schuldig werden, und die wir unbarmherzig sind im Umgang mit anderen: VERGIB UNS UNSERE SCHULD, WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN.

Macht, Geld und Reichtum, das sind die Versuchungen, die uns und so viele dazu treiben, zu tun, was nicht gut ist. Wir bitten dich für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, aber auch für jede und jeden von uns: FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG, SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.

All das, was uns sonst bewegt, bringen wir nun in der Stille vor dich. – *Stille* –

Dir vertrauen wir uns miteinander an und preisen dich: DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT. AMEN.

Segen

Es segne und behüte uns der lebendige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Cosi 433 Bist zu uns wie ein Vater

1. Bist zu uns wie ein Va-ter, der sein Kind nie ver-gisst,
der trotz all sei-ner Grö-Be im-mer an-sprechbar ist.
[R] Va-ter, un-ser Va-ter, al-le Eh-re
dei-nem Na-men. Va-ter, un-ser Va-
ter bis ans En-de der Zei-ten. A-men.

2. Deine Herrschaft soll kommen, das was du willst, geschehn.

Auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn.

3. Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heut unser Brot.

Und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot. *Vater, unser Vater ...*

4. Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst.

Lass uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst.

5. Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort.

Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort. *Vater, unser Vater ...*

6. Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf.

Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf. *Vater, unser Vater ...*